

Der Nationalpark

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.07.2024**

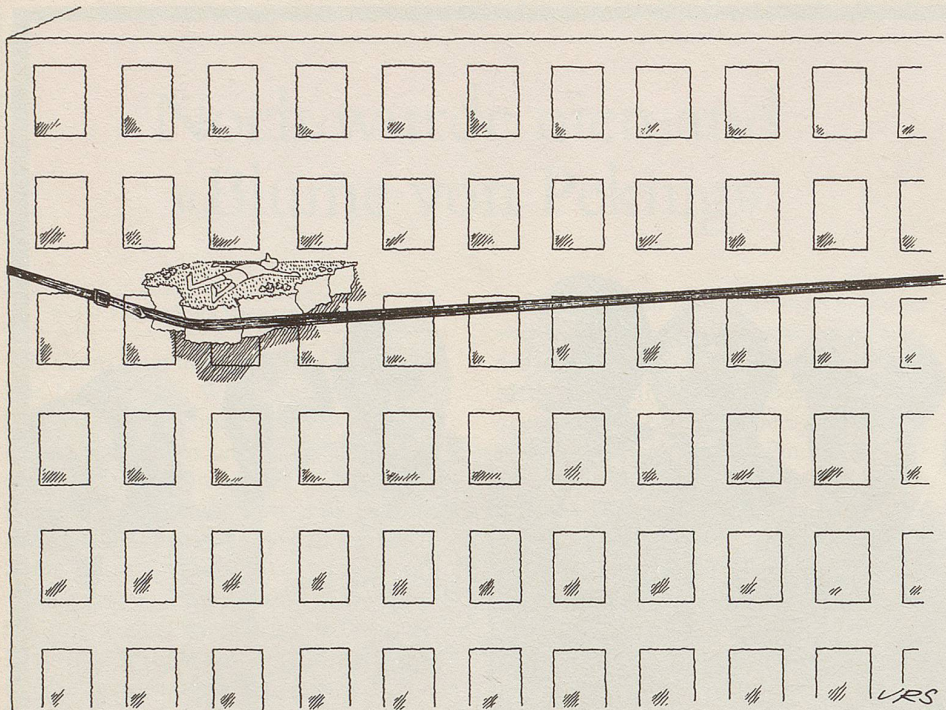
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Nationalpark

PETER MAIWALD

Der Nationalpark ist der Ort,
wo wir alles aufbewahren,
was vom Aussterben bedroht ist.

*

In einem kleinen Käfig halten wir uns die
Menschlichkeit, das letzte Exemplar ihrer
Gattung. Bitte nicht füttern!

*

In einer Vitrine aus Panzerglas sind die
Reste der Güte zu besichtigen. Bitte nicht
an die Scheibe klopfen!

*

In einem Freiluftgehege halten wir
uns zwei Toleranzen, die sehr selten sind.
Bitte nicht spucken!

*

In einem Aquarium schwimmt unsere
Hoffnung, die einzige Überlebende ihrer
Art. Bitte nicht verunreinigen!

*

In einem Biotop haust die Liebe, eine
Besonderheit, bei der es uns gelungen ist,
sie auch in Gefangenschaft fortzupflanzen.
Bitte nicht stören!

*

In einem künstlichen Freiraum hält
sich die Freundlichkeit, eine Rarität, auf die
wir stolz sind. Bitte hinten anstellen!

*

In einem Terrarium verharren die Utopie
und die Phantasie, zwei Wesen,
die in unseren Breiten nie so recht
heimisch geworden sind. Bitte das
Kleingeld bereithalten!

*

In einem schalldichten Behältnis halten
wir uns die Redlichkeit, oder was von
ihr übriggeblieben ist. Bitte um Ruhe!

*

In einem Käfig vegetiert die Wahrheit.
Sie soll, so heisst es, auf der Hand liegen.
Bitte nicht anfassen!

*

In einem Affenhaus lebt die Vernunft
von dem, was ihr die früheren Tiere
hinterlassen haben. Bitte nichts
hineinwerfen!

*

So ist unser Nationalpark entstanden, den
wir aber nie betreten, weil in ihm auch
unser Gedächtnis schlummert, ein
Ungeheuer, das wir nicht wecken wollen.
Bitte um Nachsicht!

Prisma

■ Mehr nicht?

Die Journalistin Dorly Erzer, zum Thema «So schützen Sie sich vor Autodieben»: «Auto nur mit fast leerem Tank stehen lassen. Batterie abklemmen. Unterbrecherkontakte montieren, Benzinzufuhr unterbrechen.» -te

■ Thommys Senf

«Zärtliche Chaoten 2»-Kritik im *Bund*: «Im Gegensatz zur Tubensauce eines Gewürzmittelkonzerns schmeckt der Kino-Senf von Thommy Gottschalk weder bekömmlich, scharf und mild, sondern wässrig, fad und flau.» kai

■ Wo Rauch ist

Hinweis zur Pfadfinder-Prüfung: «Feuer macht man mit zwei Hölzern, wobei am besten ist, eines ist ein Zündhölzchen ...» kai

■ Zusammen-Hang

Einen Beitrag aus dem Seva-Lotteriefonds haben die Wengener für das Lauberhorn-Rennen erhalten. Klar: Das Ski-Wetter zum alljährlichen Datum ist echte Lotterie! kai

■ Zwischen-Zeit

Publizist Hans Saner zum aktuellen Thema: «Die Medizin wird Aids eines Tages zur Episode machen. Die Moral soll uns helfen, die Zwischenzeit in Würde zu ertragen.» ks

■ Wohl bekomm's!

Neapolitanische Pizzabäcker heizen ihre Öfen mit Holz von gestohlenen Särgen! Eine Lokalzeitung: «Auf dem Friedhof der Barmherzigkeit verschwinden jeden Tag 70 bis 80 Altsärge, deren sich die Bäcker illegal bedient haben.» -te

■ Kuchenverteilung

Beim ersten und zweiten Grand Prix der Volksmusik hat die Schweiz gewonnen. Beim dritten, qualitativ nicht eben überborden, Deutschland. Was sagten doch Insider-Journalisten vor einem Jahr, als sie in der Bundesrepublik dabei waren?! «Nächstes Mal darf die Schweiz nicht gewinnen, wenn man nicht riskieren will, dass Deutschland und Österreich aussteigen.» G.